

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

**Erscheint wöchentlich dreimal:**  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Zusätze werden am Tage vorher bis Mittags  
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis  
Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**  
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,  
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,  
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder  
Landboten 1 Mark.

**Insertionspreis:**  
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,  
im Reclamentheil 30 Pf.  
**Beilagegebühren:**  
24 Mark.

## Neue Marineüberraschungen.

Die Budgetcommission des Reichstages, welche am Freitag Vormittag in die Verhandlungen über den Marineetat eintrat, hat ihre Sitzungen alsbald bis zum heutigen Montag vertagt in Folge ganz unerwarteter Ankündigungen colossaler Forderungen für Schiffsbauten. Es sind nämlich in einer neu vertheilten Denkschrift für die drei nachfolgenden Etatsjahre 1898/99, 1899/1900, 1900/1901 neue Schiffsbauten angemeldet, welche einen Kostenaufwand von 182 883 000 M. erheischen, so daß zusätzlich der noch für 1897/98 geforderten Schiffsbauten und der aus den Vorjahren überkommenen Restforderungen sich ein Aufwand für Schiffsbauten von

**328 371 000 M.**

ergiebt und die Etatsforderungen der Marine allein für Schiffsbauten sich belaufen würden für 1897/98 auf 62 165 000 M., für 1898/99 auf 59 070 000 M., für 1899/1900 auf 56 240 000 M., für 1901/1902 auf 60 510 000 M. Weitere Neuforderungen von 1901/1902 ab werden vorbehalten, doch übertragen sich schon aus den Neuforderungen der Vorjahre 35 574 000 M. auf die nachfolgenden Jahre.

Gegenwärtig sind schon im Neubau begriffen 2 Panzerschiffe 1. Kl., 1 Kreuzer 1 Kl., 5 Kreuzer 2 Kl., 1 Kreuzer 4 Kl., 1 Torpedodivision. Mittels obiger Summen sollen an Neubauten noch weiter in Angriff genommen werden:

1897/98 nach dem vorliegenden Etat 1 Panzerschiff 1 Kl. 20 Millionen Mark, 2 Kreuzer 2 Kl. à 10 130 000 M., 1 Aviso 4 240 000 M., 2 Kanonenboote à 1 326 000 M., 1 Torpedodivision von 9 Schiffen à 4 452 000 M.

1898/99, wie bisher nicht verlaublich: 2 Panzerschiffe 1 Kl. à 20 Millionen Mark, 2 Kreuzer 1 Klasse à 14 Millionen Mark, 1 Kanonenboot, 1 Torpedodivision. 1899/1900 1 Panzerschiff 1 Kl. à 20 Millionen Mark, 2 Kreuzer 1 Kl. à 14 Millionen Mark, 1 Aviso, 1 Torpedodivision.

1900/1901 1 Panzerschiff 1 Kl. à 20 Millionen Mark, 2 Kreuzer 1 Kl. à 14 Millionen Mark, 1 Aviso, 1 Torpedodivision.

Außerdem ist in den Tabellen angegeben, daß auch alsdann noch fehlen würden 5 Kreuzer, 2 Avisos, 2 schwimmende Batterien, 2 Monitore. Dazu würden dann noch kommen die Ersatzbauten für die bis dahin wiederum in Abgang gebrachten 5 Panzerschiffe der Sachsenklasse und der „Oldenburg“.

Vergestalt eröffnet sich ein Plan der Flottenerweiterung, der insofern allerdings nicht „uferlos“ ist, als er für die nächsten Jahre colossale Erweiterungen der Flotte scharf erkennen läßt, hinter denen aber noch weitere uferlose Forderungen nach Ablauf von drei Jahren auftauchen. Der neue Plan steht in schneidendem Widerspruch zu allen bisher abgegebenen Erklärungen. Denn danach sollte bis zum Ablauf des Jahrhunderts überhaupt der Bau keines neuen Panzerschiffes 1. Klasse in Angriff genommen werden, abgesehen von „König Wilhelm“.

Wie sehr sich die Anschauungen in den letzten Jahren geändert haben, ergiebt sich aus der Ausführung des Staatssecretärs Hollmann, daß Deutschland eine Flotte haben müsse gleich Frankreich. Wir sollen also nunmehr eine Seemacht ersten Ranges werden. Daß zum Küstenschutz überhaupt kaum eine Flotte nötig ist, wurde dabei rund heraus gesagt. Aber wir wollen stark werden, um Weltpolitik zu treiben, und sollen eventuell selbst in den ostasiatischen Gewässern der neuen japanischen Flotte Seeschlachten liefern, wenn dort irgend ein deutsches Interesse verletzt werden sollte. Alles dies wurde seitens des Staatssecretärs Hollmann, der soeben direct von der Rekrutenvereibigung in Wilhelmshaven nach Berlin zurückgekehrt war, vielfach in erregter Weise vorgetragen und befandete einen Uebersturz an Thatenbrang, wie er seither bei der Reichsregierung kaum jemals hervorgetreten ist.

Sollen solche Pläne auch nur für die nächsten Jahre durchgeführt werden, so haben wir zusätzlich der großen Forderungen für Reservebestände in der Armee in den nächsten vier Jahren wieder eine Vermehrung der Schuldenlast um eine halbe Milliarde zu erwarten, und die Forderung neuer Steuern folgt alsdann ganz von selbst.

Bezeichnend war, daß der Schatzsecretär, der doch bei Forderungen von Hunderten von Millionen auch ein Wörtchen mitzusprechen hat, in der vertheilten Denkschrift ebenso neugierig während der Verhandlungen blätterte wie die Mitglieder der Commission. Auf die

directe Anfrage des Abg. Lieber, ob er vorher von diesen Plänen Kenntniß gehabt habe, hüllte sich der Schatzsecretär in Schweigen. Festgestellt werden muß auch, daß Abg. Lieber, der in Marinefragen in den Vorjahren sehr eifrig für große Bewilligungen eingetreten ist, ebenso überrascht worden ist durch den Inhalt der neuen Denkschrift wie die übrigen Mitglieder der Commission. Die Denkschrift steht freilich in schneidendem Widerspruch zu Allem, was bis dahin Abg. Lieber als Referent im Reichstag zur Begründung von neuen Bewilligungen als Absichten der Regierung kundgegeben hatte.

Heute wird in Folge eines in der Budgetcommission geäußerten Wunsches der Reichskanzler Fürst Hohenlohe vor der Commission erscheinen. Man ist sehr gespannt darauf, ob er Alles gutheißen wird, was Herr Hollmann gesagt hat. In diesem Falle dürfen wir mit einer **Auflösung des Reichstages** rechnen; denn daß der gegenwärtige Reichstag die neuen Forderungen annehmen sollte, erscheint uns als ausgeschlossen.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser besichtigte am Freitag Vormittag das im Umbau begriffene Schulschiff „Charlotte“ und trat am Mittag die Rückreise nach Berlin an. Gegen 3 Uhr traf er in Begleitung des Prinzen Heinrich in Bremen ein und begab sich nach Begrüßung seitens des Bürgermeisters Pauli und der übrigen zum Empfang erschienenen Herren in dem bereitstehenden Wagen zum Rathskeller. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise nach Berlin, wo er Abends eintraf. Am Sonnabend Vormittag nahm der Kaiser Vorträge entgegen.

Auf Einladung des Kaisers wird der Kronprinz von Schweden und Norwegen den Festlichkeiten anlässlich der Jahrhundertfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. beiwohnen und am 18. d. Mts. von Stockholm nach Berlin abreisen. Auch der König von Sachsen hat sich zur Theilnahme an der Feier in Berlin angemeldet.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, ist dem Reichstag ein Gesekentwurf, dem der Bundesrath einmüthig zugestimmt hat, zugegangen betreffend „die Vorarbeiten für die Errichtung einer Gedendehalle zu Ehren der im Feldzuge 1870/71 gefallenen oder schwerverwundeten deutschen Krieger.“ Sonderbarer Weise war die bezügliche Druckchrift bis Sonnabend Abend noch nicht zur Vertheilung gelangt.

Fürst Bismarck wird, wie die „Hamb. Nachr.“ mittheilen, wieder sehr von Gesichtschmerzen und Schlaflosigkeit geplagt. Er hat zwar den Fackelzug, der ihm von Hamburger Verehrern zu seinem Geburtstage zugebracht ist, nicht abgelehnt, bereitet dieselben aber darauf vor, daß er sie werde sitzend empfangen müssen und daß er nicht viele Worte werde an sie richten können.

Graf Caprivi erfreut sich, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, keineswegs eines besonders guten Gesundheitszustandes. Venenentzündungen zwingen ihn, öfters ruhig zu liegen und sich zu schonen. Graf Caprivi lebt sehr zurückgezogen in Ehren.

In Deutsch-Ostafrika scheinen neue ärgerliche Händel vorgekommen zu sein. Die „Köln. Ztg.“ meldet: „Lieutenant Werther, Beauftragter der Trangi-Gesellschaft (ehemaliger Expeditionsführer des Antislaverei-Comités) ist auf Antrag des Gouverneurs, Obersten Liebert, telegraphisch nach Berlin zurückberufen worden.“ Lieutenant Werther wußte vor Jahresfrist eine Anzahl Capitalisten für eine Expedition nach Ostafrika zu interessieren, nachdem er ihnen Gold-erze gezeigt hatte, die er auf seiner früheren Expedition gefunden hatte, und deren Fundort nur ihm bekannt sei. Die „Post“ glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß der Gouverneur im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe auf die Abberufung des Lieutenants Werther dringen mußte.

Zum Abschluß der österreichisch-ungarischen Ausgleichs-Verhandlungen hat sich der Ministerpräsident Graf Badeni am Sonnabend nach Budapest begeben. Heute schon gedenkt er nach Wien zurückzukehren.

Bei den Wahlmännerwahlen in Skohle (Galizien) wurden am Sonnabend von Socialdemokraten Ausschreitungen hervorgerufen. Als die Menge das Wahllokal stürmen wollte, verhaftete ein Gensdarm einen Beteiligte. Die Menge stürzte sich auf den Gensdarmen. Das Militär feuerte, und sechs Personen wurden in Folge dessen verwundet. Zwei von

den Verwundeten starben. Der Gensdarm wurde durch einen Steinwurf schwer verletzt, ein Soldat leicht verwundet.

Die belgische Repräsentantenkammer nahm am Freitag einstimmig eine Tagesordnung an, welche dem Wunsche Ausdruck giebt, daß die Begleichung internationaler Conflicte einem Schiedsgerichtsverfahren anvertraut würde und daß zu diesem Zwecke eine permanente Schiedsgerichtsbarkeit gebildet werde. Der Senat nahm an demselben Tage den Gesekentwurf betreffend die Glücksspiele im Ganzen an. Durch das Gesek werden Glücks- und Bankspiele an öffentlichen oder dem Publikum zugänglichen Orten verboten. Eine Ausnahme wird für die Städte Spa und Ostende gemacht, wo die Einrichtung eines Spielclubs erlaubt ist.

In der französischen Deputirtenkammer brachte am Sonnabend Michelin (radical) einen Antrag ein, welcher die Trennung von Staat und Kirche bezweckt. Der Justizminister Darlan bekämpfte die Dringlichkeit, welche mit 323 gegen 152 Stimmen abgelehnt wurde. Rouanet (Socialist) richtete eine Interpellation an die Regierung über die Maßregeln, welche die Regierung zu treffen gedenke, um den Geldvergeudungen vorzubeugen, wie sie bei den Südbahnen vorgekommen seien; der Redner flagte ferner darüber, daß man den Rucher mit Petroleum und die Getreidemacherer, sowie verschiedene in Liquidation befindliche finanzielle Gesellschaften nicht gerichtlich verfolge. Nachdem der Ministerpräsident Méline diese Vorwürfe zurückgewiesen hatte, wurde eine Tagesordnung Rouanets mit 294 gegen 235 Stimmen abgelehnt und eine solche, welche der Regierung Vertrauen ausdrückt, mit 291 gegen 181 Stimmen angenommen.

Im englischen Unterhause erklärte Göschen, England bestze die unbedingte Ueberlegenheit zur See und werde den Vorrang behalten. Das Unterhaus nahm am Freitag die erste Lesung der von Ritchie beantragten Bill an, durch welche die Einfuhr von in Gefängnissen angefertigten Gegenständen verboten wird.

In der Freitag-Sitzung des Südafrika-Ausschusses in London versuchte Rhodes, den Besuch des Präsidenten Krüger in Berlin zu Infirmationen dahin auszumutzen, daß damals geheime Verhandlungen zwischen Transvaal und Deutschland angeknüpft worden seien.

König Alexander von Serbien ist nach viertägigem Aufenthalte in Sofia nach Belgrad zurückgekehrt, nachdem er mit seinem Gastgeber Ferdinand noch verschiedene Trinksprüche ausgetauscht hatte. Der Sultan hat dem König Alexander ein in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßtes Handschreiben überreichen lassen. Die Haltung des Königs Alexander bei dieser Gelegenheit soll aber wenig freundlich gewesen sein und in Konstantinopel arg verschmüpft haben.

In Transvaal ist das neue Gesek betreffend die Befugnisse des Obersten Gerichtshofes veröffentlicht worden. Auf Anordnung des Präsidenten Krüger ist an den Hauptrichter Koke sowie an die Richter Ameshof und Joriffson ein Schreiben gerichtet worden, in welchem dieselben zu einer Aeußerung darüber aufgefordert werden, ob sie gewillt sind, sich dem Gesetze zu unterwerfen und nicht das Recht für sich in Anspruch zu nehmen, das Gesek zu bestätigen. Einer bejahenden Antwort werde bis zum 17. d. Mts. entgegengesehen.

Der König von Siam wird ein Jahr in England zubringen, um das englische Leben und die Hilfsquellen des Landes kennen zu lernen. Der König, der in der Nähe von London Aufenthalt zu nehmen gedenkt, wird vorher eine Reise durch Europa unternehmen.

Präsident Mac Kinley hat eine Specialsitzung des Congresses für den 15. März einberufen.

Der Oberbefehlshaber auf Cuba, General Weyler, hat einem Berichterstatter gegenüber die Nachricht, er beabsichtige seine Entlassung zu nehmen, für vollkommen unbegründet erklärt; er sei mit den militärischen Operationen sehr zufrieden. Der Mann ist in den Ansprüchen an seine Leistungen augenscheinlich sehr bescheiden. — In der Provinz Binar del Rio wurden Lagerplätze und Lazarette der Aufständischen zerstört, wobei 71 derselben getödtet und viele verwundet wurden.

In Uruguay ist die Revolution offen zum Ausbruch gekommen. Nach einem Telegramm des Cloydagenten in Montevideo ist im Innern eine Re-

volution ausgebrochen. Zwei in Argentinien ausgerüstete Expeditionen sind im nördlichen Theile von Uruguay einmarschirt.

— Zum Oberrichter von Samoa haben Deutschland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten William Chambers aus Alabama gewählt. Chambers war einer der Commissare der Vereinigten Staaten bei der Regelung der Grundbesitz-Verhältnisse auf Samoa.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. März.

\* Ueber die Feier des hundertjährigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. sind folgende weitere Beschlüsse gefaßt worden: Sonntag, den 21. d. Mts., wird der hiesige Quartettverein nicht nur im Festzuge vertreten sein, sondern auch am Denkmal mehrere patriotische Lieder singen. Am Montag Nachmittag finden an verschiedenen Orten des Kreises Feste der Teilnehmer an den Feldzügen statt; der Kreis-Ausschuß hat für jeden Teilnehmer 1 M. 50 Pf. aus Kreismitteln bewilligt. Die Teilnehmer aus der Stadt Grünberg (über 200) werden im Miethle'schen Saale speisen; für dieses Festmahl wird seitens der Stadt ein Zuschuß bewilligt werden. Zur Theilnahme berechtigt sind nur diejenigen Veteranen, welche in Feindes Land gewesen sind; sie haben sich bis zum 16. d. Mts. (auch am Sonntag von 9 bis 11 Uhr) unter Vorzeigung des Militärpässes auf der hiesigen Rathsregistratur zu melden. Bei dem am Montag Abend im Schützenhause stattfindenden Commerc (Beginn 8 1/2 Uhr) werden die Stadtkapelle und der Quartettverein mitwirken; auch wird die Pötter'sche Theatergesellschaft zwei patriotische Stücke aufführen. Am Dienstag, den 23. d. Mts., werden den hiesigen Schulen in größeren Sälen Festlichkeiten bereitet werden; der Magistrat hat beschlossen, den evangelischen Schulen 250 M., der katholischen 42 M. hierfür zu bewilligen. Insgesamt beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung von 2000 M. Davon soll u. a. auch die Decoration und die Illumination der städtischen Gebäude und des Kaiser Wilhelm-Denkmal bestritten werden. — Die Anmeldung zur Theilnahme am Festzuge muß bis zum 11. d. Mts. erfolgt sein.

\* Während sich Millionen rüsten, um die Hundertjahrfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. zu begehen, werden morgen in allen Schulen feierliche Akte der Erinnerung an den Todestag desselben Monarchen stattfinden. Neun Jahre sind seitdem verfloßen, neun Jahre seit dem Regierungsantritt des unerglücklichen Kaisers Friedrich, der dem deutschen Volke leider schon nach 99tägiger Regierungszeit entrisen werden sollte.

\* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, um ebenso wie den Beamten, auch den Arbeitern der Bauverwaltung die Theilnahme an der Feier des hundertsten Geburtstages des Kaisers Wilhelm zu ermöglichen, die Bestimmung getroffen, daß der 22. März in den Betrieben der Bauverwaltung als Feiertag zu behandeln ist.

\* Der schlesische Provinzialausschuß trat am Sonnabend, und zwar zum ersten Male im neuen Landeshause in Breslau, zu einer Sitzung zusammen, in welcher viele Vorlagen für den gestern eröffneten Provinzial-Landtag fertig gestellt wurden. Der Kreis Grünberg wird durch keine derselben besonders betroffen. Zum Vorsitzenden des Provinzial-Landtages wurde gestern der Herzog von Ratibor, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Oberbürgermeister von Breslau, Bender, gewählt. — Auch der in Breslau zusammengetretene Provinzialrath hatte sich nicht mit Gegenständen zu beschäftigen, welche unsern Kreis betreffen.

\* Am Donnerstag findet wieder eine öffentliche Stadtverordnetenitzung statt. In derselben wird zunächst Herr Stadtrath Abraham in sein neues Amt eingeführt werden. Unter den andern Vorlagen befindet sich u. a. die Erklärung des Herrn Bürgermeister Gayl in Viegitz betr. Annahme des hiesigen Bürgermeistersamtes, ferner die Vorlage betr. die sogenannte „Millionenleihe“, hinsichtlich deren die Beschlüsse der Versammlung die Zustimmung des Magistrats nicht gefunden haben, und betr. die Kosten für die Jahrhundertfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I.

\* Morgen Abend trifft Herr Oberingenieur Mittelstadt von der Firma Venz u. Co. hier ein, um am Mittwoch mit den Herren Stadtbaurath Severin und Johannes Gohmann eine Bereisung der projectirten Bahnstrecke Grünberg-Günthersdorf-Hartmannsdorf-Sprottau vorzunehmen. Am Donnerstag begeben sich die Herren mit den übrigen Comité-Mitgliedern nach Freystadt, wo Vormittags 10 Uhr eine Comiteitzung stattfinden wird.

\* Nach dem Fahrplan-Entwurfe der Eisenbahn-Direction Breslau wird vom 1. Mai ab der Abendzug 9,12 nach Neusalz Anschluß nach Freystadt erhalten.

\* Die diesjährige Confirmation in der hiesigen evangelischen Gemeinde findet wie folgt statt: Mittwoch den 31. März werden die Confirmanden des Realgymnasiums und der höheren Mädchenschule, Sonntag den 4. April (Jubica) die der Gemeinde-Knabenschulen, Sonntag den 11. April (Palmarum) Vormittags die der Gemeinde-Mädchenschulen und Nachmittags die der Schulen in den hier eingepfarrten Dörfern confirmirt werden. — An der katholischen Schule findet die erste Communion Sonntag den 25. April statt.

\* An Stelle des verstorbenen Herrn Wilhelm Mühle ist Herr Commercierrath Beuchelt am Sonnabend von den hiesigen evangelischen Kirchenbehörden in die Gemeindevertretung gewählt worden. In derselben Sitzung der kirchlichen Körperschaften wurde

pro 1897/98 ein Zuschlag von 14 pCt. zur Staats-einkommensteuer als Kirchensteuer für die hiesige evangelische Gemeinde festgesetzt.

\* Herr Kreissthierarzt Ebinger ist heute früh 6 3/4 Uhr im 46. Lebensjahre gestorben. Die Antheilnahme der Bevölkerung an diesem Todesfalle ist um so größer, als der Verstorbene sich die tödtliche Krankheit in Ausübung seines Berufes zugezogen hat. Der Tod des im kräftigsten Mannesalter stehenden Herrn Ebinger aber enthält auch eine ernste Mahnung an alle Diejenigen, welche mit kranken Thieren umzugehen haben. Wenn schon ein Sachkundiger, der doch gewiß die peinlichste Vorsicht angewendet hat und noch dazu durch das erste Opfer jenes rothkranken Pferdes gewarnt war, die Uebertragung der Krankheit von dem Unglücksperde auf seine Person nicht abwehren konnte, um wie schwerer wird dies Personen fallen, welche im Umgang mit kranken Thieren weniger erfahren sind! Alle Besitzer von Vieh sollten sich durch diesen beklagenswerthen Vorfall einbringlich warnen lassen.

\* Der 35. ordentliche Gaurturntag des I. niederschlesischen Turngaus, der gestern im Hotel zu den drei Mohren stattfand, wurde vom Gauvertreter Herrn Schulz-Grünberg mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Kaiser eröffnet. Anwesend waren die Vertreter der Vereine Beuthen-Jahn, Freystadt, Turnverein Glogau, Glogau-Jahn, Grünberg, Neusalz und Steinau. Es fehlten die Vereine Beuthen I, Neustädtel, Polkwitz, Schlawe und Winzig. Nach dem Bericht des Gaurturnwarts besteht der Gau aus 12 Vereinen mit 1101 Mitgliedern, 629 praktischen Turnern und 160 Zöglingen. Abgehalten wurden 2 Gaurturnerstunden, 5 Gaurturnrathssitzungen und eine Gaurturnfahrt nach Carolath. Das Kreisfest in Ratibor besuchten 15 Mitglieder. Es folgte der Bericht des Kassenwarts Herrn Sander. Die Einnahme beträgt 591,50 M., die Ausgabe 233,75 M., mithin bleibt ein Bestand von 357,75 M. — Der Turnverein Jahn-Grünberg, dessen Meldung vorliegt, wurde mit 74 Mitgliedern einstimmig in den Gau aufgenommen. Der Vorstand, aus den Herren Schulz, Kube, Sander, Schauer, Diebmann und Nitsche bestehend, wurde einstimmig per Acclamation wiedergewählt. Der Gaubeitrag wurde in Höhe von 30 Pf. pro Mitglied und Jahr angenommen. Das diesjährige Gaurfest wird in Grünberg abgehalten. Zum Zwecke der Wahl von Kreistags-deputirten wurde der Gau in 4 Bezirke getheilt. Der § 11 der Gau-Wettturnordnung wurde dahin abgeändert, daß jeder Wettturner, der den ersten Kranz erringt, in Zukunft vom Wettbewerb ausgeschlossen ist, jedoch als Anerkennung nach Maßgabe der erreichten Punktzahl ein Diplom erhält. Bisher war er vom Wettturnen ausgeschlossen. Mit einem „Gut Heil“ auf den Gau wurde der Gaurtag geschlossen.

\* Am Freitag hielt im Gewerbe- und Gartenbau-Verein Herr Hauptlehrer Buchenauer einen Vortrag über den Nutzen der Bienenzucht und das Leben im Bienenstaat. In der Einleitung bemerkte Redner, daß die Landwirthschaft unter der Bienenzucht nicht leide, sondern derselben zu Danke verpflichtet sei. Schon im Alterthum (in Egypten und Palästina zum Beispiel) habe man den hohen Nutzen des Honigs erkannt; von Rom aus sei die Bienenzucht zu den alten Germanen gekommen. Der hauptsächlichste Nutzen der Biene für die Landwirthschaft sei die Kreuzung in der Befruchtung; für die letztere sei die Biene der beste Handlanger. Darwin habe in dieser Hinsicht außerordentlich scharf beweisende Versuche gemacht, besonders in Bezug auf die Befruchtung der Obstbäume. Im Bienenstaate unterscheiden wir die Königin, das einzige richtige weibliche Wesen, die männlichen Drohnen und die kleineren Arbeitsbienen, die unvollkommene Weibchen sind. Die Bienenkönigin sorge allein für die Nachkommenschaft. Redner beschrieb alsdann die Begattung der Königin und die Entstehung der jungen Bienen, die Beschäftigung derselben zuerst als Bauer der Waben im Bienenstock und dann als Sammler des Blütenstaubes im Freien, ferner den Bau der Bienenwohnungen. Zum Schluß wurde das Schwärmen erklärt, welches eintritt, sobald eine neue Königin zur Reife gelangt ist. Der schwungvolle, von Begeisterung für die Inzucht zeugende Vortrag wurde mit großem Interesse verfolgt und gab Anregung zu einer längeren Fragebeantwortung.

\* Der Vorstand des schlesischen Pestalozzi-Vereins macht bekannt, daß die diesjährige Generalversammlung nicht, wie in Aussicht genommen war, in Breslau, sondern im Anschluß an die Hauptversammlung des Vereins „Deutsches Lehrerseminar“ in Hirschberg am 15. April d. J. stattfinden wird.

\* Der hiesige Vorshußverein hält am 18. d. Mts. eine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher u. a. auch die Wahl eines Rendanten an Stelle des verstorbenen Herrn Wilhelm Mühle auf der Tagesordnung steht.

\* Der Ostdeutsche Weinbau-Verein hält am nächsten Sonntag in Fischer's Hotel zu Züllichau seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus einem Inserat in der heutigen Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ zu ersehen.

\* Im Stadttheater wurde am Freitag zum Benefiz für Frau Fischer der Schwank „Großstadtluft“ von Blumenthal und Kadelburg gegeben. Das hier bekante hübsche Stück, welches das klägliche kleinstädtische Leben schildert, fand auch diesmal wieder eine sehr freundliche Aufnahme, zudem die Durchführung vortrefflich war. Die Benefiziantin hatte zwar keine Hauptrolle, führte aber die übrige (Frau Dr. Cruius) mit derselben Natürlichkeit durch, wie Herr Director Pötter, ihr Partner, den Dr. Cruius, der freilich von den Autoren prächtig charakterisirt ist. Die Herren Niemeier als Vertreter des kleinstädtischen Wesens und Uehr als solcher der Großstadt waren jeder in seiner Art vorzüglich, ebenso Fr. Dora Pötter, die Vermittlerin zwischen

beiden. Ein famos Paar bildeten auch die Eheleute Venz (Herr Bauer und Fr. Gartner). Die übrigen kleineren Rollen lagen gleichfalls in den besten Händen, und die Regie war musterhaft. — Der gefrigger Sonntag brachte der Direction ein überfülltes Haus: „Preciosa“ hat in der That noch immer eine hervorragende Zugkraft. Und die Aufführung befriedigte auch dies Mal wieder vollkommen, wenn wir von dem gesanglichen Theile absehen. Die Titelrolle war Fr. Dora Pötter zugefallen, deren liebliche Erscheinung und ausdrucksvolle Declamation in dem Publikum die Illusion, daß sie Alles entzücken müsse, was ihren Weg kreuzt, durchaus bekräftigte. Neben ihr wußte sich Frau Fischer als Viarda sehr gut zu behaupten. Die Zigeunermutter vertritt mit Pedro „seit der großen Retirade“ das komische Element. War sie manchmal vielleicht zu drastisch, so wußte Herr Director Pötter als Pedro stets Maß zu halten und brachte damit eine vielleicht noch größere Wirkung hervor. Sehr gut waren auch der Zigeunerknechtmann des Herrn Uehr und die beiden alten Edelleute, welche Herr Niemeier und Herr Förster darstellten. Von Herrn Bauer gilt das Gleiche, namentlich soweit das Mienenpiel in Betracht kommt. Noch höhere Wirkung würde er erzielen, wenn er den Ausdruck der Leidenschaft mehr auf das Gesicht concentrirte und es verschmähen wollte, dasselbe mit der Körperhaltung zu unterstützen. In der theatralischen Pose kann der Held und jugendliche Liebhaber leicht zu viel thun und das Mienenpiel beeinträchtigen, statt ihm eine Hilfe zu bringen. Die übrigen Rollen waren entsprechend besetzt. Die Stadtkapelle trug sehr wesentlich zum guten Gelingen des Ganzen bei.

\* Am morgigen Dienstag hat Herr Hugo Bauer sein Benefiz. Der talentvolle Schauspieler hat das Lustspiel von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg „Zwei glückliche Tage“ gewählt. Wir glauben, daß er mit dem heiteren Werk eine gute Wahl getroffen hat, und wünschen ihm an seinem Ehrenabend ein recht gefülltes Haus.

\* Vom 24. März (Mittfasten) bis zum ersten Osterfeiertage sind öffentliche Tanzlustbarkeiten untersagt.

\* Wie in allen Nachbarstädten, so grassirt seit einiger Zeit auch in Grünberg die Influenza, tritt indeß zum Glück bisher nicht in gefährlicher Weise auf. Hüte man sich indeß nach überstandener Krankheit vor Rückfällen. Letztere sind stets gefährlich, und sehr leicht entwickelt sich eine Lungenentzündung, die gerade in diesem Falle vielfach tödtlich verläuft.

\* Der Berliner Wollmarkt findet in diesem Jahre in der Rinderhalle des städtischen Centralviehhofes (Ebenauerstraße) am 15., 16. und 17. Juni statt. Die Einfuhr darf vor dem 14. Juni nicht beginnen. Die Verkaufsstellen und Lagerplätze werden von der Direction des städtischen Central-Viehhofes angewiesen, die auch den Interessenten über die einschlägigen Verhältnisse Auskunft erteilt.

\* Das Wasser der Oder ist weiter im Fallen begriffen; gestern Vormittag 8 Uhr wurden folgende Wasserstandsnotizen ausgegeben: Bries 3,70 m, Breslau 1,96 m, Glogau 3,83 m.

\* Steckbrieflich verfolgt wird der ca. 20jährige Dienstknecht Max Meyer, gebürtig aus Berlin, zuletzt in Lättnitz, wegen Diebstahls.

—r. Heinersdorf, 8. März. Am Sonntag fand hier eine Gemeindeversammlung sämtlicher stimmberechtigten Grundbesitzer zur Berathung einer Anfrage der lgl. Commission statt, ob die hiesige Gemeindefeldmark separirt werden solle. Nach eingehender Erörterung wurde die Vorlage seitens der Gemeinde wie der Gutsherrschaft fast einstimmig abgelehnt, und zwar wegen der nicht unerheblichen Kosten, welche trotz etwaiger Staats-Beihilfe entstehen würden. Auch wurde allseitig anerkannt, daß für Grundherrschaft und Gemeinde kein Bedürfnis einer Separirung vorliege.

—r. Lanitz, 7. März. Gestern feierte der hiesige Männer-Gesang-Verein sein diesjähriges Stiftungsfest, welches als eines der schönsten bezeichnet zu werden verdient, die der Verein seit Jahren gefeiert hat. Eingeleitet wurde dasselbe durch gut vorgetragene Männerchöre, sowie durch einen vortrefflich aufgeführten Einakter. Nachher wechselten humoristische Sachen mit Gesängen ab. Ein Ball hielt die Sänger sowie die zahlreich erschienenen Gäste bis in die frühen Morgenstunden fröhlich beisammen.

+ Deutsch-Wartenberg, 8. März. Die hiesige Schützengilde beschloß in gefrigger Versammlung den hundertsten Geburtstag des Kaisers Wilhelm I. am 21. März durch einen Commerc im Schützenhause zu begehen.

\* Aus Kontopp wird dem „Niederchl. Anzgr.“ vom 5. d. Mts. geschrieben: „Gestern nachts 12 Uhr wurde unser Ort durch Feuerlärm in Aufregung versetzt. Es brannte zunächst die Scheune des Bauergutsbesizers Schönknecht. Das Feuer verbreitete sich jedoch mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gehöft. Wohnhaus und Stallung brannten total nieder. Auch das Nachbargehöft des Bauer Tulke, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheune, wurde vom Feuer ergriffen und vollständig eingäschert, ebenso auch die Stallung des Bauer Kliche. Sämtliche Gebäude hatten weiche Bedachung. Es konnte nur mit Mühe der Viehbestand gerettet werden. Viele Hühner sind ein Raub der Flammen geworden. Die Besitzer sind um sehr geringe Versicherung. Man vermutet böswillige Brandstiftung.“

— Den Neusalzer Stadtverordneten lag am Freitag der Plan zum Bau eines Schlachthauses vor. Die Anschlagssumme beträgt 190000 M. Es wurde beantragt, noch mehrere Veränderungen an dem Plane vorzunehmen, ehe er endgiltig angenommen wird. Dieser Antrag wurde angenommen.

— Eines plötzlichen Todes in Folge Lungenlähmung starb am 2. März in Liebenzig, Kreis Freystadt, der am 29. December 1816 zu Sagan geborene Pfarrer Herr Gustav Piers. Der hochbetagte Seelsorger war Jubilar-priester und Ritter des Rothen Adlerordens 4. Kl. Seit 1848, also fast 50 Jahre, verwaltete er die Gemeinde Liebenzig.

— Herr Amtsrichter Dr. Methner in Carolath wird zum 1. April als Landrichter an das Landgericht zu Gleiwitz versetzt.

× Raumburg a. B., 7. März. Die Militärpflichtigen der um Raumburg gelegenen Ortschaften haben sich Mittwoch, den 10. d. Mts., früh im Schützenhause zu Raumburg a. B. zu stellen. — Herr Lehrer Wolf in Groß-Dobritzsch legte am 5. d. Mts. im Seminar zu Sagan die Organistenprüfung ab.

— Die am Freitag beendete Abiturientenprüfung am evangelischen Lehrer-Seminar zu Sagan hatte das Resultat, daß 20 von insgesamt 21 Abiturienten bestanden. Auf Grund vorzüglicher schriftlicher Leistungen wurde ein Prüfling ganz, drei andere wurden theilweise vom mündlichen Examen dispensirt.

— Der Lehrer Wesche und der Schmiedemeister Körner in Waltersdorf, Kreis Sprottau, welche von der Strafkammer in Glogau zu vierzehntägiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden waren, weil sie mit dem Fahrrad zu schnell gefahren waren und dabei einen Knaben überfahren hatten, reichten nach ihrer Verurtheilung ein Gnadengeſuch ein. Demselben ist entsprochen und die Gefängnißstrafe in eine Geldstrafe von je 50 M. umgewandelt worden.

— Ein Fall von Lepra (Ausſag) ist in Groß-Kokenau ärztlicherseits festgestellt worden.

— Die Frau des Schmiedemeisters Nieger in Bunzlau wurde vor einigen Tagen von einem Rehbock, der sich schon mehrere Jahre in dem Besitz ihrer Familie befindet, beim Herauslassen aus dem Stalle in den Garten derart zu Boden gestoßen, daß sie einen complicirten Beinbruch erlitt.

— Auf der Glückhils-Friedenshoffnungs-Grube zu Hermsdorf bei Waldenburg wurden die Bergbauer Haube und Gudalla von herabstürzendem Gestein verschüttet. Während Haube sofort todt war, trug Gudalla so schwere Verletzungen davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

## Bermischtes.

— Die Bevölkerung des Deutschen Reiches betrug am 2. December 1895 52 279 901 Einwohner, und zwar 25 661 250 männliche und 26 618 651 weibliche. In dem Zeitraum seit der vorhergehenden Volkszählung vom 1. December 1890 ist die Einwohnerzahl um 2 851 431 gewachsen. Bemerkenswerth ist, daß in der letzten Zählungsperiode nur Hohenzollern und der Saigkreis einen Bevölkerungsverlust aufwiesen, während dies in der vorigen Zählungsperiode bei 10 Landestheilen der Fall war. Die Bevölkerungszunahme betrug durchschnittlich jährlich in Prozent der mittleren Bevölkerung, während der Zählungsperiode in Preußen 1,23, und zwar in Ostpreußen 0,48, Westpreußen 0,83, Berlin 1,21, Brandenburg 2,09, Pommern 0,69, Posen 0,86, Schlesien 0,81, Sachsen 0,90, Schleswig-Holstein 1,07, Hannover 1,22, Westfalen 2,13, Hessen-Nassau 1,08, Rheinland 1,61, Hohenzollern — 0,10; in Bayern 0,78, und zwar rechts des Rheines 0,75, links des Rheines 1,01; im Königreich Sachsen 1,56, Württemberg 0,43, Baden 0,80, Hessen 0,91, Mecklenburg 0,65, Sachsen-Weimar 0,79, Mecklenburg-Strelitz 0,71, Oldenburg 1,03, Braunschweig 1,45, Sachsen-Meiningen 0,89, Sachsen-Altenburg 1,08, Sachsen-Coburg-Gotha 0,95, Anhalt 1,51, Schwarzburg-Sonderhausen 0,67, Schwarzburg-Rudolstadt 0,65, Waldeck 0,17, Neuß a. L. 1,45, Neuß j. L. 1,96, Schaumburg-Lippe 1,03, Lippe 0,97, Lübeck 1,71, Bremen 1,69, Hamburg 1,81, Elsaß-Lothringen 0,46. Im ganzen deutschen Reiche betrug die Zunahme 1,12 pCt.

— 300 Postfächer Vorbeerbblätter hat ein Bewohner Triests dem Magistrat von Berlin zum Ausschütten auf der Feststraße bei der Enthüllung des Nationaldenkmals unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Magistrat hat das Anerbieten angenommen, vorausgesetzt, daß die Blätter Verwendung finden sollen.

— Ungetreuer Beamter. Das Schwurgericht zu Braunschweig verurtheilte am Freitag den Registrator der Kreisdirection Sandersheim Ludwig Gleye in 31 Fällen von Amtsgelderunterschlagung und Urkundenfälschung zu acht Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

— Ein Raubmord ist am Sonnabend Abend in Berlin verübt worden, u. zw. an dem 64jährigen Pfandleiher Wilhelm Zeidler, Bankstraße 6. Der Mann wurde blutüberströmt aufgefunden und gab bis zu seinem bald erfolgenden Tode nur noch schwache

Lebenszeichen von sich. Dem Mörder, der sein Opfer auch noch mit einer Schnur zu erdroffeln versucht hat, dürften nur etwa 40 M. bares Geld in die Hände gefallen sein; die Pfandstücke waren vollständig vorhanden. Man dürfte dem Mörder auf der Spur sein.

— Schiffsunfälle. Der Dampfer „Syracusa“ aus Hamburg ist bei Newquay an der englischen Küste untergegangen. Die gesammte Besatzung, 30 Mann, ist ertrunken. — Der französische Dreimaster „Duquay Tronia“ ist auf der Fahrt von Havre nach Martinique mit Mann und Maus untergegangen.

— Feuersbrunst. In der Petersburger Vorstadt Galeerenhafen, welche von ärmeren Leuten bewohnt ist, brach am Sonnabend früh in einem zwei stöckigen Hause Feuer aus, bei welchem sechs Menschen umkamen.

— Eine furchtbare Brandkatastrophe wird aus Manila gemeldet, wo am Sonnabend 2000 Häuser niederbrannten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— England und Griechenland. (Frei nach Schiller.) Da lächelt England mit arger List und spricht nach kurzem Bedenken: Sechs Tage will ich Dir schenken; doch wisse, wenn sie verstrichen die Frist, und Du noch immer in Kreta bist — dann brauchst Du nicht zu erblassen, dann will ich Dich dort belassen.

## Bleichsucht und Blutharmuth

sind Krankheiten, die einer erfolgreichen Bekämpfung oft einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzen. Eine vernünftige Ernährungsweise bietet die günstigsten Aussichten auf Heilung dieser Uebel. Als das einfachste, natürlichste und am leichtesten zu verdauende Nahrungsmittel wird mit vollem Rechte die Kuhmilch empfohlen. Dieselbe wird jedoch nicht von jedem Organismus mit der gleichen Leichtigkeit aufgenommen. Ihren hauptsächlichsten Nährgehalt, das Eiweiß, in einer mit den verschiedensten Flüssigkeiten und Nahrungsmitteln combinirbaren Form darzustellen, ist das Verdienst der höchsten Farbwerke in Höchst am Main — Fabrikanten des rühmlichst bekannten Migrantin. — Dieses vorzügliche Eiweißpräparat, „Murose“ genannt, hat eine weit größere Nährkraft als das Fleisch und ist in Probebeschäfteln (à 100 Gr.) zum Preise von M. 2.— durch alle Apotheken, sowie Drogen- und Colonialwaarenhandlungen zu beziehen.

## Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 26. v. Mts. betreffend Theilnahme am Festzuge zur Jahrhundertfeier weiland Kaiser Wilhelm I. am Sonntag, den 21. März d. J., bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß Anmeldungen zur Theilnahme nur noch bis Donnerstag, den 11. d. M., in hiesiger Rathregistratur entgegengenommen werden.

Grünberg, den 8. März 1897.

Der königliche Landrath. Der Magistrat.

## Holz-Verkauf.

Es sollen

### I. aus dem Revier Dorotheeneck:

|   |  |
|---|--|
| 140 Stkld Eichen = 240 Festmtr. Inhalt,   | 3 Rmtr. eichen Böttcherholz,             |
| 190 " Eichen = 140 "                      | 140 " eichen Scheitholz I u. II,         |
| 160 Rmtr. erlen Scheitholz I,             | 69 " erl. Rollen I, 1 u. 1,25 Mtr. lang, |
| 85 " erl. Rollen II, 1 u. 1,25 Mtr. lang, | 27 " erlene Rollen III, 1 Mtr. lang,     |

### II. aus dem Revier Karschin:

|  |   |
|--|---|
| 60 Stkld Eichen = 97 Festmtr. Inhalt,      | 190 Stkld Eichen = 124 Festmtr. Inhalt,   |
| 30 " Eichen = 20 "                         | 370 " Eichen = 70 "                       |
| 5 " Rothrüsten = 3,50 Festmtr. Inh.,       | 7 " birken Stangen,                       |
| 2 Rmtr. eichen Böttcherholz,               | 12 Rmtr. kiefern Böttcherholz,            |
| 4 " eichen Scheitholz I,                   | 28 " eichen Scheitholz II,                |
| 3 " eichen " I,                            | 40 " eichen " II,                         |
| 145 " birken " I,                          | 1 " aspen " I,                            |
| 223 " erlen " I,                           | 123 " erl. Rollen I, 1 u. 1,25 Mtr. lang, |
| 246 " erl. Rollen II, 1 u. 1,25 Mtr. lang, | 140 " erlene Rollen III, 1 Mtr. lang,     |

### III. aus dem Revier Schwarmig:

|  |   |
|--|---|
| 2 Rmtr. erlene Rollen II, 1 Mtr. lang, | 6 Rmtr. erlene Rollen III, 1 Mtr. lang, |
|--|---|

### IV. aus dem Revier Kleinig:

|  |  |
|--|--|
| 2 Rmtr. erlene Rollen II, 1 Mtr. lang, | 4 Rmtr. erlene Rollen III, 1 Mtr. lang |
|--|--|

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Freitag, den 26. März cr., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Herrn Sommer zu Unruhstadt, Bahnstation Züllichau, angeſetzt ist.

Das zum Verkauf kommende Holz werden die betreffenden Revierbeamten auf Verlangen bereits vor dem Termine nachweisen.

Kleinig a. D., den 7. März 1897.

## Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.

Zu Ostern kann in meinem Drogen-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, als **Lehrling** eintreten.  
**Oscar Müller,**  
Guben, Lubitzstraße, Ecke Wilhelmstraße.  
1 Lehrling zur Bäckerei u. Conditorei nimmt an **Emil Pilz,** Niederthor.  
1 Lehrling sucht **H. Gebhardt,** Schneidermeister.  
**Stube** zu vermieten **Säure 4.**

**Einige Selfactormädchen und tüchtige Weberinnen** sucht sofort **Fried. Paulig.**

Ein älteres Mädchen oder eine alleinstehende Frau vom **Wirthschafterin** Lande sucht als **August Schöpe,** Stellmachermstr., in Saabor.

Das Kreis-Sparfassenbuch Nr. 97 ist verloren worden. Geſt. abzugeben beim **Eigenthümer in Poln.-Kessel.**

## Zur Tanzstunde

empfehle

## Tanzschuhe

für Damen u. Herren.

## Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brintzer.

Specialität: „Handarbeit“.

Zum 15. April eine möblierte Stube

mit oder ohne Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R. B. 198** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Eine Unterwohnung,** 2 Stuben und Küche, zum 1. April zu verm. Grünstraße 34.

**2 Stuben, Küche und Zubehör** zum 1. April zu vermieten

**Silberberg 1.**

**1 freundl. Stube** mit Kammer ist zum 1. April zu vermieten

**Grünstraße 35.**

**1 Unterstube** mit Küche u. Kammer zum 1. April zu verm. Ob. Fuchsburg 17d.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten Niederstr. 2, 2 Dr.

**1 Unterstube m. Küche** zu verm. Endeberg 35.

**1 Wohn-, 2 Stub., verm. F. Meyer,** Fließw. 4.

**2 ordentliche Mädchen** finden Kost u. Schlafstelle **Schertendorferstr. 21.**

**Ein sprungfähiger**

**Eber** steht zur Benützung.

**Gottfr. Berein, Vobornig.**

**Forsterrier-Hund,** sehr gut dressirt, vorzüglicher Mattenfänger, zu verkaufen **Oberthorstraße 1.**

Hochelegante

## Straßen-Schuhe

für Damen und Herren in reicher Auswahl.

## Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brintzer.

Specialität: „Handarbeit“.

Zur Confirmation  
**Schuhe u. Stiefel**  
für Knaben und Mädchen  
im  
**Schuh-Bazar „Fortuna“**  
Georg Brintzer.  
Specialität: „Handarbeit“.

## 5-6 Schnittsteinschläger

können sich anwerben bei  
**W. Faustmann, Züllichau.**  
Arbeitsstelle: Bahnhof Bomsf.

## 2 Schneidergesellen

sowie einen Lehrling nimmt an **G. Botzke.**

## Ein tüchtiger Stellmachergeselle

kann in Arbeit treten bei  
**W. Decker, Stellmachermeister,**  
Grünberg, Holzmarktstraße 3.

## Ristenbauer finden Arbeit Fließweg 4.

**Ein kräft., nicht. Kellerarbeiter**

auf mehrere Tage der Woche sofort gesucht.  
**Fritz Rothe, Berlinerstraße 57.**

**Junger kräftiger Kellerarbeiter** zum sofortigen Antritt gesucht.

**Fritz Brieger.**

Unverb. jung. Mann z. baldigen Antritt

als **Haushälter**

gesucht bei **Reinhold Fechner.**

**1 Kutscher** sucht **St. Hübner,**  
Züllichauerstr. 35.

Alleinstehende **Bediennung** für den

Frau wird zur **Bedienung** ganzen

Tag gesucht **Maulbeerstraße 1.**

**Turner-Schuhe**  
in allen Größen.  
**Schuh-Bazar „Fortuna“**  
Georg Brintzer.  
Specialität: „Handarbeit“.

## Stadt-Theater in Grünberg.

Dienstag:  
Zum Benefiz für Herrn  
**Hugo Bauer**  
Zwei glückliche Tage.  
Euspiel in 4 Acten  
von Franz v. Schönthan und Gustav  
Kabelburg.

## Deutsche Kolonialgesellschaft

Abtheilung Grünberg.  
Mittwoch den 10. d. Mts. 8 1/2 Uhr:  
**Verammlung**  
im Schwarzen Adler.  
Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr

Mittwoch, d. 10. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:  
**Hauptübung.**  
Bollzähliges Erscheinen geboten.  
A. Mohr, Oberführer.

## M.-G.-V. Versammlung.

Dienstag:  
**Grüner Kranz.**

## Schweinschlachten.

Seit Dienstag:  
freilich von 9 Uhr ab Wellfleisch,  
nachher frische Wurst, wozu  
ergeb. einl. **W. Friedrich.**

## Louisenthal.

Mittwoch: frische Plinze.

## Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-  
sendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund,  
in Postcolli von 9 Pfund an zollfrei.  
**Ferd. Rahmstorff,**  
Ottenfen bei Hamburg.

## Delicatess-

## Grahambrod

Rud. Gericke, Potsdam,  
Kais. Königl. Hoflieferant.  
Echt bei  
**Ernst Th. Franke.**

## Glycerin-Cold-Cream-Seife.

durch ihre Zusammenstellung mildeste  
aller Seifen, besonders gegen rauhe,  
spröde und aufgesprungene Haut, sowie  
zum Waschen u. Baden kleiner Kinder.  
à Pack., enth. 3 St., 50 Pf.  
bei **Richard Kalide.**

**Reis-Stärke,**  
**Weizen-Stärke,**  
**Doppel-Stärke,**  
**Crème-Stärke,**  
**Haushalt-Seife,**  
**Borax**  
sehr billig bei

**H. Neubauer, Postplatz 16.**

## Möbel, Möbel

zu billigsten Preisen,  
große Auswahl, reelle Bedienung,  
empfiehlt

**M. Botzke,**

Bismard- u. Kaiser Wilhelmstr.-Ecke.



Die neuesten Muster für die Früh-  
jahrs- u. Sommer-Saison in Kam-  
garn, Tuchen, Buckskin u. baumwoll.  
Hosenzeugen sind eingetroffen und bitte  
meine werthe Kundschaft um gütige Beach-  
tung. Hochachtungsvoll **E. Teige,**  
Schneidermeister, Hartmannsdorf.

## für Weinstein

zahlt den höchsten Preis  
**C. A. Schüler.**

## Vorschuss-Verein zu Grünberg

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Hastpflicht).  
Donnerstag, den 18. März 1897, Abends 8 Uhr:  
**Ordentliche General-Versammlung**  
im Gasthofs zu den drei Mohren, zu welcher die Mitglieder hiedurch eingeladen werden.

**Tagesordnung:**  
1. Mittheilung des Geschäftsberichtes pro 1896.  
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Revision der Jahresrechnung pro 1896.  
3. Beschluß über die Verwendung des Reingewinnes, sowie über die Höhe der zu vertheilenden Dividende.  
4. Bestimmung der anzunehmenden Depositen, sowie Festsetzung der Grenzen, welche bei Creditgewährung an Genossen innegehalten werden sollen.  
5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes bezw. Nebanten an Stelle des verstorbenen Herrn Neubauer Wilhelm Mühle.  
Die Jahresrechnung nebst Belägen liegt von heute ab 8 Tage lang während der Geschäftsstunden von 1-3 Uhr Nachmittags in unserm Geschäftslokale zur Einsicht für die Mitglieder aus.  
Grünberg, den 8. März 1897.

Der Vorstand.  
**T. Hartmann. W. Pillhock.**

## Ostdeutscher Weinbau-Verein.

7. Jahres-Hauptversammlung in Jüllichau  
Sonntag, den 14. März 1897, Nachmittags 4 Uhr, in Fischer's Hotel.  
**Tagesordnung:** 1. Jahresbericht; 2. Rechnungslegung und Bericht der Revisoren; 3. Beschluß über die im Herbst d. J. für Jüllichau gemeinsam mit dem märkischen Obstbauverein geplante Obst- und Weinausstellung; 4. Resultate der Rebendüngungsversuche von 1896; 5. Ueber das Spritzen der Reben gegen Peronospora; 6. Mittheilungen aus der Versammlung. — Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend hierdurch die ergebene  
Anzeige, daß ich **Breslauerstr. 16**, im Hause des Herrn **Julius Bredt**, eine

## Dachdeckerei

eingerrichtet habe. Für feine, saubere und schnelle Ausführung bei billigster Preis-  
berechnung sorgend, zeichnet **Hochachtungsvoll**

**Gustav Stephan, Dach- u. Schieferdecker.**

## Ausverkauf von Anzugstoffen

zum Selbstkostenpreise.  
**Emilie Elsner, Jüllichauerstraße 28.**

## Nur noch kurze Zeit

Am 1. April muß das früher **Reinert'sche** Geschäftslotal  
Oberthorstraße 5 geräumt werden und bis dahin soll das noch  
**bedeutende Schuhwaarenlager**

für Herren, Damen u. Kinder,  
welches aus dem

## Reinert'schen Concourse

stammt, verkauft werden. Die Preise sind daher ermäßigt worden und dürfte  
dieses Angebot wohl für Jedermann von Interesse sein.

## Weyer Dombau- Geld-Lotterie

(Ziehung beginnt Sonnabend),  
Loose à 3,30 Mk. zu haben bei  
**Robert Grosspietsch.**

Zum **Castriren** sämtl.  
Viehs halte ich mich bestens empfohlen.  
**Franz Sukany, Viehcastrirer,**  
Nothenburg a. D.

## Sicherheits-Zweirad, Prima Humber-Maschine,

Dunlop-Pneumatic, ausgezeichnet er-  
halten, ist zu verkaufen. Gest. Offerten  
sub **P. W. 195** an die Exped. d. Bl. erb.  
2 Fuder Pferdeedinger zu verkaufen  
Al. Bergstraße 7.

## Für Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 20jähriger appro-  
birter Methode zur sofortigen rabi-  
kalen Beseitigung, mit, auch ohne Vor-  
wissen zu vollziehen, ohne keine Be-  
rufsstörung. Briefen sind 50 Pfg.  
in Briefmarken beizufügen. Man adressire:  
**Th. Konetzky, Droguist, Stein (Aargau)**  
Schweiz. Briefporto 20 Pfg.

## Veränderungshalber

verkaufe meine sämtlichen Vorräthe  
zu sehr billigen Preisen.  
**H. Neubauer, Drogen-  
handlg.**

## Kieserpflanzen!

einjährige, sehr starke, schön grün;  
3000 Schock hat abzugeben, à Schock 6 Pf.,  
Gärtner **Heinrich Kuschnider,**  
Woitische bei Nothenburg a. d. D.

Bei unserer Uebersiedelung  
nach Pirna sagen wir allen  
Freunden und Bekannten ein  
herzliches  
**Lebewohl!**  
Grünberg, 8. März 1897.  
**Familie Heinrich Feder.**

# Dank.

Seit vielen Jahren, ich kann sagen seit  
ihrer Kindheit, plagte meine Frau die  
heftigste Kopfkolik. Die Anfälle begannen  
mit Gähnen, Gesichtsschmerzen, reizenden  
Kopfschmerzen, unerträglichem Bochen in  
den Schläfen und war sie seit dem letzten  
Vierteljahr keinen Tag mehr davon be-  
freit. Bei Witterungswechsel waren die  
Erscheinungen stärker und es hat sich noch  
starkes Reizen in den Backenknochen, ver-  
bunden mit Ohrenausen, hinzugesellt.  
Ihr ganzes Nervensystem war gestört,  
Zittern vor den Augen, Schwindel-  
gefühl, saures Aufstoßen mit Brechneigung,  
Zittern in Armen und Beinen, Mattig-  
keit, starkes Herzklopfen, heftiges Angst-  
gefühl und immer dumpfe Eingenommen-  
heit des Kopfes bei stets mangelnder  
Verdauung waren die Erscheinungen, die  
ihr das Leben verleideten. Da alle Mittel  
erfolglos blieben, wandten wir uns auf  
Empfehlung mehrerer Geheilten brieflich  
an Herrn **G. H. Braun, Breslau,**  
**Schweidnitzerstraße, Ecke Summerei,**  
und können heute aus vollen Herzen  
unseren Dank für schnelle und völlige  
Befreiung von den Leiden und Kräftigung  
des Nervensystems meiner Frau aus-  
sprechen und wünschen, daß Herr Braun  
noch viele ähnlich Leidende heilen möge.

## Carl Buschjost

nebst Frau,  
Sörde i. Westf., Friedrichstraße 9.

**Brot,** groß, weiß u. wohl schmeckend,  
bei **Emil Pilz, Niederthor.**

**1200 Erlenpflanzen** kauft  
**Dom. Mosau A.** bei Jüllichau.

G. 94r Rothw. a. 2. 60 pf. **R. Busch.**  
G. 95r 2. 70 pf. bei **R. Seidel, Niederstr. 64.**  
Rothwein 2. 80 pf. bei **Otto Liebeherr.**  
3r Ww. Str. 80 pf. **W. Sommer, Grünstr.**  
Vorz. 95r 2. 75 pf. **Albert Wolff, Niederstr.**

**Weinauswahl bei:**  
Edert (Schädel), Brfstr. 33, 95r 2. u. 2w. 80.  
**Julius Weber, 95r 80 pf.**

**R. Knispel, 95r 80 pf. Eingang**  
durch den Laden.  
**Günzel, Oberthorstr., 95r 80 pf.**  
**Walde, Ziegelberg, 95r 80 pf.**

**C. N. Pilz, Grünstr., 92r Weiß-**  
u. Rothw. 80 pf.  
**N. Fröhlich, Burgstraße 5, 95r 80 pf.**  
**Ernst Kube, Kraußstr., 95r 80 pf.**

**Bretschneider, Holländermühle,**  
95r 80 pf., 2. 75 pf.  
**S. Kapitische, Kanfbergerstr., g. 95r 80, 2. 75 pf.**

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangelische Kirche.**  
Donnerstag, den 11. März cr.:  
Beichte und Communion: Herr Pastor  
sec. Wille.

Freitag, d. 12. März cr., Nachm. 3 Uhr:  
Fastenpredigt: Herr Pastor sec. Wille.

## Marktpreise.

| Nach Preuß. Maß<br>und Gewicht<br>pro 100 kg. | Grünberg,<br>den 8. März. |     |      |     |
|---|---------------------------|-----|------|-----|
|   | Schft.                    | Pr. | Wdr. | Pr. |
|   | M                         | S   | M    | S   |
| Weizen . . . . .                              | 16                        | 70  | —    | —   |
| Roggen . . . . .                              | 11                        | 50  | 11   | 40  |
| Gerste . . . . .                              | —                         | —   | —    | —   |
| Hafer . . . . .                               | 13                        | 40  | 13   | 40  |
| Erbsen . . . . .                              | —                         | —   | —    | —   |
| Kartoffeln . . . . .                          | 4                         | 40  | 3    | 55  |
| Stroh . . . . .                               | 3                         | 50  | 2    | 50  |
| Heu . . . . .                                 | 6                         | —   | 4    | —   |
| Butter (1 kg) . . . . .                       | 1                         | 80  | 1    | 50  |
| Eier (60 Stück) . . . . .                     | 2                         | 60  | 2    | 20  |

Verantwortl. Redacteur: **Karl Vanger,**  
für die Inserate verantwortlich: **August  
Feder,** beide in Grünberg.  
**Druck u. Verlag von B. Levyjohn, Grünberg.**  
(Hierzu eine Beilage.)

## Kreta.

Die den Griechen gestellte sechstägige Frist zur Räumung Kretas läuft heute ab, und noch ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Athener Regierung ans Nachgeben denkt; im Gegentheil setzt sie ihre Rüstungen zum Widerstande mit allen Kräften fort. Daß es im Falle der Ablehnung Griechenlands zu wirklichen Zwangsmaßregeln kommt, ist unwahrscheinlich, weil die Mächte nicht einig sind und ihre Interessen in der kretischen Frage sich entgegenstellen. Griechenland weiß dies und handelt danach, offenbar unterstützt von England, welches ihm mildere Bedingungen von den Mächten abzurufen bestrebt ist. Sehr interessant ist in dieser Beziehung eine Meldung des „Daily Chron.“, welche die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Griechenland und den Großmächten andeutet. Es heißt darin: „Die drei constitutionellen Länder Europas sympathisieren mit Griechenland, ihre Staatsmänner machen thatsächlich Vorschläge, die Griechenland annehmen könnte; aber Deutschland verwarf sie. Mehr als eine Macht ließ nichtamtlich in Athen zu verstehen geben, wenn die griechische Antwort den Wunsch der Regierung bekunde, den Mächten auf halbem Wege entgegen zu kommen, sei eine gütliche Lösung möglich. Griechenland dürfte geneigt sein, zwei Punkte zuzugestehen, nämlich keine sofortige Annexion Kretas und die zeitweilige nominelle Suzeränität des Sultans, wenn andererseits die Mächte dem Kretervolk nach Herstellung der Ordnung freie Stimme, sein Schicksal selber zu entscheiden, gestatten und ihre Zustimmung zur Ernennung eines einstweiligen griechischen Gouverneurs geben würden. Einige Mächte hätten eine solche Lösung vorgeschlagen, die jede Aussicht auf Annahme habe. In Anbetracht einer so freundlichen Haltung dürfte Griechenland unverzüglich einwilligen, vor Abhaltung der Volksabstimmung seine Flotte von Kreta zurückzuziehen, sobald es sicher sei, daß nach dem Abzuge des Obersten Vassos die Gefahr einer allgemeinen Meuterei nicht zu befürchten sei.“

Das heißt so viel als: England ersucht Griechenland, den Mächten aus der Patzche zu helfen, in welche sie durch das Ultimatum gelangt sind. Die oben angebeutete Lösung wäre ja nicht so übel, enthielte aber eine fürchterliche Blamage für die Mächte. — Das Gerücht, daß Griechenland seine Truppen zurückziehen gewillt sei, wenn die Mächte ein Plebiszit der Kretenser herbeiführen, ist übrigens auch in Paris aufgetaucht, wo des Weiteren verlautet, daß die griechische Flotte bereits gestern die Gewässer von Kanea verlassen habe.

In der heute erwarteten Antwort der Pforte auf die Note der Mächte soll diese, wie verlautet, die principielle Autonomie für Kreta annehmen, es aber ablehnen, Einzelheiten über dieselbe zu erörtern, bevor die griechischen Truppen die Insel geräumt haben. Nach anderer Meldung will die Pforte vor ihrer endgültigen Erklärung erst wissen, wie die Kreta zu verleiende Autonomie beschaffen sein soll.

Auf Kreta selbst ist die Lage wenig verändert. Die englischen Kriegsschiffe „Rodney“ und „Camperdown“, der französische Kreuzer „Chanzy“, sowie ein russisches Panzerschiff sind mit 500 Marinesoldaten von Kanea nach Selino in See gegangen. Die Admirale haben nämlich beschlossen, die Provinz Selino mit europäischen Schiffsmannschaften zu besetzen. Oberst Vassos will die türkischen Gefangenen von Selino und aus den anderen Städten freilassen unter der Bedingung, daß dieselben die Waffen niederlegen und während der gegenwärtigen Feindseligkeiten nicht mehr gegen Griechenland kämpfen. — Der Aufstand der Gendarmen in Kanea hat zu einem Conflict zwischen dem türkischen Civilgouverneur und den Engländern geführt, der aber bald beigelegt werden dürfte.

Inzwischen setzen die Türkei und Griechenland die Rüstungen fort. Die Pforte hat schon den 20. Militärzug an die Grenze geschickt, während Griechenland auch die beiden letzten Jahrgänge der Reserve einberufen hat. Die griechische Regierung soll durch ihren Gesandten in Konstantinopel die türkische Regierung aufgefordert haben, die Truppenconcentrationen an der griechischen Grenze einzustellen. Diese Aufforderung würde als erster Schritt zu einer Kriegserklärung aufzufassen sein.

In England sind schon viele freiwillige Beiträge für Griechenland beim Londoner Geschäftsträger Metaxas eingegangen, auch sind einige englische Freiwillige nach Athen abgegangen. In Brüssel haben die Studenten mehrere Fenster der türkischen Gesandtschaft eingeschlagen und sonstige Missethaten verübt. Der stellvertretende Bürgermeister hat dem türkischen Gesandten sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß er diese Angriffe nicht rechtzeitig habe verhindern können.

Die neuesten Nachrichten lauten: Konstantinopel, 7. März. Den Botschaftern ist heute die Antwort der Pforte auf die Collectivnote betreffend die kretische Frage zugegangen. Die Pforte drückt darin ihr Einverständnis mit dem Inhalt der Collectivnote und zugleich die Erwartung aus, daß über die Einzelheiten der in Kreta einzuführenden

Autonomie eine besondere Verständigung zwischen ihr und den Mächten erfolgen werde.

Kanea, 6. März. Aus Kandano, wo 9000 Mohamedaner durch Christen eingeschlossen sind, wird gemeldet, daß die Kanonade unaufhörlich fortduere und beide Theile schwere Verluste hätten. — Gemischte Detachements der Großmächte wurden heute früh in Selino ausgeschifft und rückten nach dem 11 km entfernten Kandano in die Berge ab.

Kanea, 7. März. Bevor die Geschwaderchefs die Entscheidung trafen, Truppen in Selino auszuschießen, verhandelten sie lange mit dem griechischen Admiral Keineck, dem Obersten Vassos und dem griechischen Viceconsul; auf ihre Forderungen erhielten sie ausweichende Antworten und mußten sich deshalb dahin entscheiden, die Gefangenen zu befreien, nöthigenfalls mit Gewalt. — Oberst Vassos erhielt in seinem Lager in Platania Weisungen von König Georg, sich zum äußersten Widerstande bereit zu halten.

Paris, 8. März. Die griechische Regierung hat die Zurückziehung ihrer Truppen aus Kreta abgelehnt. Sie begründet dies damit, daß durch die Zurückhaltung der Truppen in Kreta völlige Anarchie entstehen würde.

## Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Verathung des Stats des landwirthschaftlichen Ministeriums fort. Abg. Rickert (Freis. Vereinig.) polemisirte gegen die Agrarier und führte Beschwerde über die Verfolgung des Bauernbundes „Nordost“ durch den Landrath von Buttamer. Abg. Brömel geißelte die unberechtigten Angriffe, welche die pommerische Landwirthschaftskammer und der Abg. Graf Schwerin-Böwig gegen die Stettiner Getreidebörse gerichtet haben, und bat den Minister, die Landwirthschaftskammer zu veranlassen, ihre Beschuldigungen zurückzunehmen. Landwirthschaftsminister von Hammerstein erklärte, daß zunächst der Handelsminister die Sache untersuche. Sollte sich dann etwas Belastendes gegen die Kammer herausstellen, so werde er vorgehen. Abg. Graf Kanitz (cons.) polemisirte gegen den Abg. Brömel, der den Grafen Schwerin zu Unrecht verdächtigt habe. Agrarische Uebergriffe gebe es nicht. Abg. v. Heidebreck (cons.) griff den Bauernbund „Nordost“ wegen seiner agitatorisch aufreizenden Redeweise in einer Versammlung in Stolp an. Abg. Brömel bemerkte, er habe lebhaftig die Stettiner Kaufmannschaft vertreten. Bei der Stettiner Börse würden die Preise der Frühbörse bei der Preisfestsetzung berücksichtigt. Abg. Rickert nahm die Stolper Versammlung in Schutz und wies auf die mündlichen Ausschreitungen des Bundes der Landwirthe hin, die sich sogar gegen den Träger der Krone gerichtet hätten. Abg. Dr. Sahn (natlib. Agrarier) wies auf die quarantänefreie Einfuhr von amerikanischen Pferden hin und polemisirte gegen die Freisinnigen, die er als Antimonarchisten bezeichnete. Abg. Gothein (Freis. Vereinig.) wies diesen Vorwurf in sehr erregter Weise zurück und erklärte, daß er stolz auf das preussische Herrscherhaus und überzeugter Monarchist sei. Abg. Dr. Sahn wiederholte darauf die Angriffe gegen die Freisinnigen und verwies auf einen angeblichen Ausspruch Birchow's über die Revolution, der in Bernhardt's Memoiren mitgetheilt sei. Abg. Graf Kanitz richtete unter Berufung auf die Mittheilungen der Börsen-enquete-commission neue Angriffe gegen die Börse. Abg. Dr. Birchow (Freis. Volksp.) erklärte es für eine Absurdität, ihm eine revolutionäre Aeußerung unterzuschreiben. Die Fortschrittspartei habe in der Conflictszeit nur die Verfassung zur Richtschnur gehabt. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Sahn, Birchow und Graf Kanitz wurde der Titel Ministergehalt bewilligt und der Stat zum größten Theil erledigt.

Am Sonnabend beendete das Abgeordnetenhaus die Verathung des Landwirthschafts-Stats. In der Debatte handelte es sich in der Hauptsache, namentlich beim Extraordinarium, nur noch um locale Wünsche. Hervorzuheben ist die Mittheilung eines Regierungs-commissars, wonach die Versuche, die man im Reichsgesundheitsamt mit dem angeblichen Bacillus der Maul- und Klauenseuche an Thieren gemacht hat, negative Resultate ergeben haben. Eine derbe Aeußerung durch den Landwirthschaftsminister erfuhr die Wichtigkeitserei des Abg. Dr. Sahn, dem der Minister auf eine Beschwerde über die Durchführung der Melioration der Geestniederung nachwies, daß er von der ganzen Sache absolut nichts verstehe. Beim Domänen-Stat kam es nur zu einer unwesentlichen Debatte.

Die Novelle zum Relictengesetz ist in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses einstimmig angenommen worden.

Ueber die Novelle zum Handelskammergesetz ist nunmehr der Commissionsbericht erschienen. Die Commission hat u. a. eine Aenderung von schwerwiegender Bedeutung vorgenommen. Während nach dem Regierungsentwurf alle Wahlberechtigten des Handelskammerbezirks mit gleichem Recht wählen sollten, so lange nicht ein davon abweichendes Statut erlassen worden ist, verlangt der Commissionsentwurf umgekehrt, daß, so lange ein Statut nicht erlassen ist, die Wahlberechtigten unter Zugrundelegung des Ergebnisses ihrer Veranlagung zur Gewerbesteuer in drei Abtheilungen getheilt werden, deren jede ein Drittel der Kammermitglieder wählt. Hiernach also

würde das Dreiklassenwahlrecht, welches nach dem Regierungsentwurf nur statutarisch eingeführt werden kann, überall dort sofort in Geltung treten, wo kein besonderes davon abweichendes Wahlstatut mit Genehmigung der Regierung zu Stande kommt. Der betreffende Beschluß ist in der Commission mit 11 gegen 10 Stimmen gefaßt worden.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. März.

\* Ueber die Sitzung der Glogauer Strafkammer vom 6. d. Mts. berichtet der „N. N.“: Der Handelsmann Hermann B. aus Grünberg verübte im November v. J. im Gefängniß zu Grünberg eine Straftat. Am 19. November soll er im Gespräch mit seinen Mitgefangenen den Kaiser beleidigt haben. Einige Tage später, am 25. November, beleidigte B. auch den Gefangenaufseher Hillmann. Wegen Majestätsbeleidigung und wegen Beamtenbeleidigung wurde gegen B. in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Das öffentlich verkündete Urtheil lautete auf 8 Monate Gefängniß. Der Verurtheilte wurde wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen. — Am 6. October ging der damals 17jährige Arbeiter Paul G. aus Grünberg mit zwei seiner Genossen in den Weinberg des Schuhmachermeisters Kr., um hier Weintrauben zu stehlen. Sie sahen sich entdeckt und flohen deshalb. G. wurde aber von einem Knaben erkannt und darum eine Anklage wegen schweren Diebstahls gegen ihn erhoben. In dem Weinberg befand sich nämlich ein Häuschen, dessen einer Fensterladen erbrochen war. In Bezug auf G. konnte eine Theilnahme an dem Ausbrechen des Ladens nicht nachgewiesen werden. Die Strafkammer erkannte deshalb gegen den in den Jahren 1892 bis 1895 bereits viermal vorbestraften G. nur auf 6 Wochen Haft wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes. — Ein düsteres Familienbild entrollte eine Verhandlung, die sich gegen den Kutchner Wilhelm T. aus Tischer und dessen Wirthschafterin Ernestine T. richtete. Beide standen unter der Anklage der gemeinschaftlichen Körperverletzung und des gemeinschaftlichen Diebstahls, begangen gegenüber den greisen Eltern des T. Das Schöffengericht zu Carolath hatte den T. zu 7 Monaten Gefängniß, die T. zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Beide legten Berufung hiergegen ein, die aber von der Strafkammer verworfen wurde. — Der Schneider Heinrich N. aus Grünberg lieferte am 31. Januar einen Winterüberzieher einem Arbeiter ab, wofür dieser als Anzahlung einen Revolver im Werthe von 6 M. gab. N. probirte die Waffe zunächst im Freien und verschob dabei 11 Patronen, eine behielt er noch zurück. Zu Hause bei seiner Wirthin, Namens Horn, die er demnach zu heirathen gedachte, spielte er wieder mit dem Revolver und legte ihn auf die Horn an, welche auf ihrem Bette ruhte. Die Waffe entlud sich, und die Kugel drang in die Lunge der Horn, die bald todt war. Als N. sah, was seine Unvorsichtigkeit angerichtet hatte, lief er davon, kehrte aber bald wieder zurück und ließ sich willig verhaften. Er wurde wegen fahrlässiger Tödtung zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ein Tischlerstreik steht in Guben in Aussicht. Nachstehende Forderungen, die mit dem 1. April in Kraft treten sollen, stellten die dortigen Tischler ihren Meistern am Sonnabend zu: Zehnstündige Arbeitszeit. 20 Pct. Lohn-Aufschlag. 22 Pct. Mindestlohn pro Stunde. Abschaffung von Kost und Logis beim Meister. Abschaffung der Accordarbeit; wo selbiges nicht möglich, Aushängen eines Tarifs. 25 Pct. Aufschlag für Ueberstunden von 6 bis 9 Uhr, nach 9 Uhr 30 Pct. Wöchentlich volle Lohnzahlung. Die Arbeitszeit soll während Vormittag von 6 bis 12 Uhr mit 1/2 Stunde Frühstückspause, Nachmittag von 1 1/2 bis 6 Uhr ohne Pause, Sonnabend bis 5 1/2 Uhr und den Tag vor den drei Hauptfesten und vor Neujahr bis 4 Uhr ohne Lohnkürzung. Freigabe eines halben Tages am 1. Mai. Bei Ablehnung der Forderungen wird die Einstellung der Arbeit angekündigt.

Der auf den 23. März angeetzte Gassenker Kraam- und Viehmarkt ist auf Mittwoch, den 7. April verlegt worden.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten G. A. Malade in Forst ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Herr Pastor Gerlach in Forst scheidet am 1. April a. c. definitiv aus seinem Amte, und zwar, wie dem „F. W.“ berichtet wird, unter Verzichtleistung auf alle Pensionsansprüche. Auf Veranlassung seiner vorgesetzten Behörde darf er schon seit dem 15. v. Mts. keinerlei Amtshandlungen vornehmen.

In Erwiderung eines Schreibens des General-Commandos V. Armecorps theilt das Kriegsministerium demselben mit, der Kaiser habe befohlen, daß Fraustadt die dauernde Garnison des III. Bataillons 58. Infanterie-Regiments bleiben soll.

Als Spezial-Kinderseife wird von angesehenen Aerzten die Patent-Myrholin-Seife, welche überall auch in den Apotheken zu 50 Pfg. erhältlich, zum Baden und Waschen der Kinder empfohlen, weil dieselbe eine ganz eigenartige wohlthuende Wirkung auf die zarte Kinderhaut ausübt, von großer Milde und absolut reizlos ist.

### Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentliche Sitzung

Donnerstag, den 11. März 1897,  
Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Einführung des Stadtraths Herrn Abraham.
2. Annahme-Erklärung des Herrn Bürgermeister Gayl.
3. Genehmigungs-Schreiben des Provinzial-Schul-Collegiums zum Real-gymnasial-Etat für die nächsten drei Jahre.
4. Ein Dankschreiben.
5. Cassenrevisions-Protokolle vom 25. Februar cr.
6. Annahme und Verzinsung der Spargelder des Sparvereins pro 1897.
7. Weitergewährung eines Beitrages für den Verein gegen Vagabondage und für Arbeitsnachweis.
8. Beschluß des Magistrats betreffs die Wittwen- und Waisengeld-Beiträge für Herrn Bürgermeister Dr. Westphal.
9. Ankauf von Land und Pflasterung am Kaiser-Wilhelms-Platz.
10. Beschluß des Magistrats betreffs die Kosten der Jahrhundertfeier vom 22. März cr.
11. Antrag der hiesigen Local-Schul-inspection wegen Gewährung von Beiträgen für die Schulfeste am 22. März cr.
12. Herstellung von Wasserleitung am Matthaei-Bege.
13. Vertrag wegen der Kachotriebe.
14. Beschluß des Magistrats und Vorschläge der Anleihe-Commission betreffs der aufzunehmenden Anleihe.
15. Anstellung eines Steuersecretärs an Stelle des Herrn Hoffmann.
16. Darlehns-Gesuche und alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

### Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände sind als gefunden im hiesigen Polizeibureau abgegeben worden:

- 1 Paar Handschuhe, 1 Packet Strahbänder, 1 Wagenkette, 3 Richte, 2 Spazierstöcke, 1 Brille, 1 Handtuch, 1 Muff, 1 Umschlagetuch, 1 Pincenez, 6 Briefmarken, 1 Schlüssel und 1 Packet Tuch-Flecke, 1 Schere, 1 Ring, 1 Märchenbuch und 1 Brennsehre, 1 Handschuh, 1 Feder-tasche mit Inhalt, verschiedene Portemonnaies mit und ohne Inhalt, sowie mehrere lose Geldbeträge.

Grünberg, den 3. März 1897.

Die Polizei-Verwaltung.  
J. B.: Rothe.

### Bekanntmachung.

Der für Gassen auf den 23. März cr. angelegte Kram- und Viehmarkt ist auf Mittwoch, den 7. April cr. verlegt worden.

Grünberg, den 5. März 1897.  
Der Magistrat.  
J. B.: Rothe.

### Auktion.

Dienstag, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen Alte Waagschaffe Nr. 7 Nachlasssachen der Auguste Vogel geb. Haupt: Kommode mit Wäsche, Mantel und 1 Kade mit verschied. Inhalt gegen Baarzahl. verk. werd. Julius Lindner, Vormund.

### Holzverkauf.

Freitag, den 12. d. Mts., Nachm. von 2 Uhr ab werde ich in meinem Holzschlage, bei Wittgenau am alten Schloiner Wege gelegen, 60 Schock Gebund ferniges Kiefern Keisig verkaufen, wozu sich Käufer dajelbst einfinden wollen.  
E. Reimann.

### Brennholzverkauf.

Donnerstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich auf Kurtze's Plan (Kauziger Revier) Kiefern Scheitz, Ast- u. Stockholz und Keisig, sowie Stubben zum Selbstroben meistbietend verkaufen.  
Gustav Schulz.

Die Frau, welche vom Markte den Saft mit Kartoffeln mitnahm, wurde erkannt u. wird erjucht, die Kartoff. Mithlw. 12 abzug.

1 Hut gefunden. Abzuholen Burgstraße 24.  
Handkörbchen mit Inhalt gefunden. Abzug. Thalstr. 7a.

Ein Deckengurt gefunden. Abzuholen Holzmarktstraße 10.

Ein weißer Hund ist entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Bergstraße 9c.

### Bekanntmachung.

Zur hundertjährigen Geburtstagsfeier weiland Kaiser Wilhelm I., am 22. März 1897, findet ein Festessen für alle Veteranen aus Stadt und Kreis, die unter Kaiser Wilhelm gekochten haben, statt.

Für die Stadt wird dieses Festessen am genannten Tage Nachm. 4 Uhr in Miethke's Saal veranstaltet. Berechtigt zur Teilnahme an diesem Festessen sind alle Kriegstheilnehmer aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71, welche in Feindesland gewesen sind.

Diese Kriegstheilnehmer laden wir hiermit zu dem Festessen ein und fordern dieselben gleichzeitig auf, sich zur Einzeichnung in die Festliste während der Dienststunden auf unserer Rathsregistratur unter Vorzeigung des Militärpasses bis spätestens Dienstag, den 16. d. Mts., zu melden.

Diese Meldungen auch noch am Sonntag, den 14. d. Mts., aber nur Vormittags von 9—11 Uhr, auf unserer Rathsregistratur entgegengenommen werden. Grünberg, den 6. März 1897.

Der Magistrat.

Heute früh 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unser Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Kreis-Thierarzt

## Reinhold Ebinger

im Alter von 45 Jahren. Dies zeigen tief betrübt an Grünberg i. Schl., 8. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Heut Morgen verschied hierselbst nach schwerem Leiden der Königliche Kreisthierarzt

## Herr Reinhold Ebinger

im Alter von 45 Jahren.

Der Kreis, dem der so frühzeitig Dahingegangene seit dem Jahre 1891 angehört, verliert in ihm einen kenntnisreichen und pflichttreuen Beamten, der sich durch sein offenes und ehrliches Wesen und seinen zuverlässigen Charakter überall Liebe und Achtung erworben hat.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Grünberg, den 8. März 1897.

Der Königliche Landrath

von Lamprecht.

Nach längerem Leiden entschlief gestern Nachmittag 2 Uhr unser lieber Sohn und Bruder

## Carl Schindler

in New York, was hiermit seinen Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen

Grünberg, den 8. März 1897.

Eltern und Geschwister Schindler.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen

## Wilhelm Mühle

zu Theil wurden, sagen Allen, Allen ihren tiefgefühltesten Dank Grünberg i. Schl., den 6. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Unentgeltlich

versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29. Ueber Tausend, auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- u. Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Die glückliche Geburt eines gesunden, munteren Töchterchens zeigen hiermit hochehrent an

Friedenau b. Berlin,  
den 6. März 1897.

Heinrich Höfer u. Frau Hedwig  
geb. Horn.

Sonnabend früh 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau und unsere gute Mutter

## Pauline Knoblich

geb. Meister  
im Alter von 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies an  
Ernst Knoblich u. Kindern.  
Beerdigung Dienstag Nachm. 4 Uhr.

### Danksagung.

Allen denen, welche uns während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters so tröstend zur Seite standen, insbesondere dem Herrn Pastor Schmidt für seine trostreichen Worte am Sarge, dem Kriegerverein, dem vielen Grabgeleitete und für die vielen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Schertendorf, den 7. März 1897.

Die trauernde Familie Felsch.

### Danksagung.

Für die uns in Wort und That in so reichem Maasse zugegangenen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem plötzlichen Heimgang, sowie bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Böttchermeisters

## Gottlieb Petermann,

sprechen wir Allen, Allen, besonders aber dem löblichen Böttcher- und Stellmacher-Gewerk, hiermit unsern tiefempfundnen Dank aus.

Grünberg, den 6. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Kinderbeschäftigungsverein.

Von „Ungeannt“ sind uns 20 Mark überwiesen. Herzl. Dank.

Der Vorstand.

### Kinderbewahrverein.

Von „Ungeannt“ sind uns 20 Mark überwiesen. herzl. Dank.

Der Vorstand.

Ungeannt erhielten wir 20 M., desgl. für unsere Diakonissen 15 M., wofür herzlichen Dank. Der Frauen-Verein.

Für die armen Confirmanden gingen bis jetzt ein: Hl. Thomas 3 M., Hl. Brauer 3 M., Frau Martini 3 M., Ungeannt 3 M., Frau G. Adler 3 M., Herr Gotth. Pilz 5 M., Frau Krömer 3 M., Herr G. Hellwig 3 M.

Mit bestem Dank bittet um fernere Gaben

Lonicer, Superintendent.

Ein gut verzinsbares Grundstück mit 2 Wohnhäusern ist im Ganzen oder getheilt sofort zu verkaufen. Gesl. Offerten unt. A. W. 60 postlag. Grünberg erbeten.

1 Hausgrundstück mit groß. Garten ist freihändig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Gastwirth A. Heider.

Zwei im vorig. Jahre neu erbaute Wohnhäuser mit vorzügl. Einrichtung u. Bequemlichkeit, für 1 auch 2 Familien, sind bei wirl. gering. Anzahl. jogleich zu verkf. durch Otto Lückelmann, Holzm. St. 23.

Eine in gutem Bauzustande befindl. Scheune mit neuen Bohlen-Tennen sofort zum Abbruch zu verkaufen bei

F. Girnt in Lavalbau.

Gut erhalt. Dampfmaschine, neuestes System, 10—14 Pferdekkräfte, zu kaufen gesucht. Angebote an Wilh. Hirthe.

Ein fast neuer Kessel ist zu verkaufen Krautstraße 35.

### Gänsefedern,

gerissen, auch ungerissen, in großer Auswahl und schöner Waare, empfiehlt Wende, Berlinerstraße 32.